

Das Heilquellenschutz-Gremium (HQSG)

Zusammenarbeit zum Wohle der Heilquellen

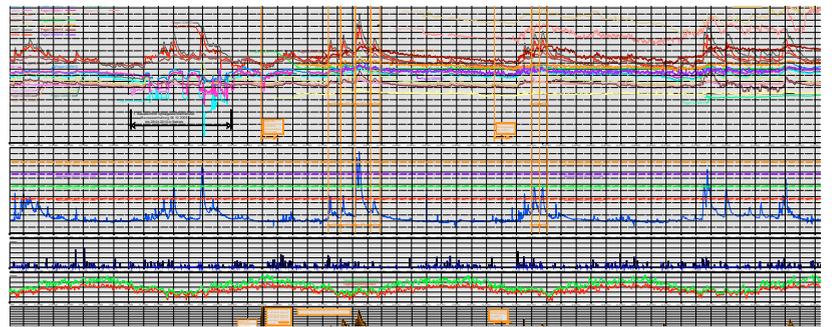
— Das HQSG ist einmalig in Bayern. „Jedenfalls kenne ich keine vergleichbare Institution“, sagt Thomas Hornung, Leiter des städtischen Tiefbaureferats. Er ist überzeugt von der Zusammenarbeit in dem Kreis mit dem sperrigen Namen „Heilquellenschutz-Gremium“ (HQSG). Seit 2016 treffen sich dort Vertreter von Wasserwirtschaftsamt, Landratsamt und Stadt, die mit dem Thema Heilquellen und Wasser in Bad Kissingen zu tun haben. Das Gremium hat ein erklärtes Ziel. „Wir wollen unser Wissen, unsere Kenntnisse und Daten zusammenlegen, um gemeinsam die hydrogeologischen Zusammenhänge zu verstehen und den Heilquellenschutz dauerhaft zu gewährleisten. Dafür untersuchen wir den zum Teil unerforschten und schwer zugänglichen Untergrund in Bad Kissingen. Das ist ein wichtiger Teil für die Planungen zum Projekt Neue Altstadt“, so Thomas Hornung. Bisher arbeiteten das Landratsamt mit Gesundheitsamt und Umweltschutz, das Wasserwirtschaftsamt als Fachbehörde sowie die Stadt Bad Kissingen zwar schon projektweise zusammen, doch es fehlte die Kontinuität. Das HQSG sollte dies ändern.

Von der Datensammlung zur Big-Data-Base

„Jeder, der am HQSG teilnimmt, hatte vorher schon eigene Daten und Erkenntnisse gewonnen“, sagt Birgit Imhof, Abteilungs-

leiterin im Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen. „Aber natürlich hatten wir alle diese Daten aus dem jeweils eigenen Blickwinkel erhoben. Sie waren nicht vergleichbar, da sie mit anderer Zielsetzung und unterschiedlichen Messgenauigkeiten erhoben wurden. Das HQSG ermöglicht sozusagen die „Big Data-Base“, die übergreifende und dadurch hervorragend nutzbare Datenbank für sämtliche Planungen rund um die Heilquellen.“

Als man alle Daten zusammenwarf, ergab sich nicht nur ein besseres Gesamtbild des Bad Kissinger Untergrundes. Es wurde auch deutlich, an welchen Stellen die Datenbasis Lücken aufwies. Die Kanalplaner der Stadt zogen daraus wertvolle Hinweise. „Wir haben sehr schnell verstanden, wo die Datenbasis nicht ausreicht, um uns allen auf Dauer für die bevorstehende Umsetzung der Planungen nützlich zu sein“, sagt Thomas Hornung. So entstand die Forderung nach weiteren Datenerhebungen und zusätzlichen Forschungen. Das Zusammenspiel zwischen Wasserständen der Fränkischen Saale, Niederschlägen und Heilquellen erforderte eine große Menge an Messpegeln. Inzwischen sind 50 Stück über das Stadtgebiet verteilt. Übrigens auch außerhalb des Planungsgebiets der Neuen Altstadt. Jeder Pegel liefert einen kompletten Datensatz pro Stunde. Pro Monat kommen 36.500 Datensätze zustande. Seit Beginn der Aufzeichnungen vor 10



Das Ergebnis jahrelanger Aufzeichnungen: Die Grundwasser-Ganglinien zeigen, wie sich das Wasser im Untergrund im Lauf eines Jahres verhält. Auch werden Parameter wie Grundwasserstände, Luftdruck, Temperatur, Leitfähigkeiten und Fördermengen sichtbar. Die Ausschläge zeigen die Anstiege des Grundwassers zu bestimmten Zeiten, wie Schnee und Regen, heiße Sommer. All diese Ereignisse wirken sich auf den Untergrund und somit das Kanalnetz aus.

Jahren verfügen die Fachleute nun über mehr als fünf Millionen Datensätze. Nur so war es möglich, die Ganglinien – also die Bewegung des Grundwassers – über Monate und Jahre aufzuzeichnen und ein Modell der Wasserströme im Bad Kissinger Untergrund zu erstellen.

Schutzsystem im Dauerbetrieb

„Das ist nur eine der vielen Grundlagen, die wir brauchten. Langsam entstehen, in Zusammenarbeit mit unseren Ingenieuren und Technikern, Lösungen für die Errichtung eines zukunftssicheren Heilquellenschutzsystems“, so Thomas Hornung. Denn es geht keineswegs nur um die Sanierung der Fußgängerzone – es geht um den dauerhaften Betrieb des Heilquellenschutzsystems. Dazu gehört auch die andauernde Überwachung der Grundwasserstände, aber viel mehr

noch die baulichen Anlagen, die das Grundwasser regulierbar machen und dadurch die Heilquellen sowie die Keller der Häuser in der Altstadt sichern.

Der beste Schutz ist das Gremium selbst

Das Gremium selbst ist ein wirksamer Schutzmantel für Projektplanung und Durchführung. „Wir tauschen kontinuierlich Wissen aus. Wir haben die Sichtweisen der anderen HQSG-Mitglieder kennengelernt und haben vor allem ein einheitliches Wissen zum Heilquellenschutz aufgebaut“, sagt der Projektleiter der Stadt. Für seinen Einsatz wird er entsprechend gewürdigt. „Die Sitzungen des Gremiums sind fachlich und inhaltlich sehr gut vorbereitet. In diesem überschaubaren Kreis von Fachleuten diskutieren wir konstruktiv an der »



Das Bad Kissinger Heilquellenschutzgremium: Geballte Fachkompetenz an einem Tisch. Im Kreis der Fachleute und Planer wird diskutiert und an guten Lösungen für die Zukunftssicherung der Heilquellen gefeilt.

Sache. Das führt dazu, dass zielorientierte Lösungen von allen mitgetragen werden“, meint Matthias Kleinhenz vom Gesundheitsamt des Landkreises, der für die qualitative Überwachung der Heilwässer zuständig ist. Er fügt hinzu: „Es ist für uns alle wichtig, den kompletten Background zu haben, um die eige-

nen fachlichen Belange besser bearbeiten und abwägen zu können“. Eine Aussage, die Thomas Hornung bestätigt: „Das Zusammenspiel der Kräfte im Bad Kissinger Untergrund sind nun allen bewusst. Die enormen Abhängigkeiten werden von allen gleich hoch bewertet, was nicht nur für unseren Kanalbau Gold wert ist.“

Das Gremium hat ein hohes Niveau an Verzahnung zwischen Bautechnik, Hydrogeologie und Gesundheitswesen erreicht. Inzwischen können alle HQSG-Mitglieder auf eine gemeinsame Datenbank zugreifen. Die Abstimmungen gehen schneller und so können Entscheidungen getroffen werden, die für

alle Fachbereiche gültig sind. Das ist auch für jeden einzelnen im Gremium entlastend, denn die Entscheidungen entstehen im Konsens. Matthias Kleinhenz bringt es auf den Punkt: „Wenn es diesen Kreis nicht gäbe, wäre meines Erachtens der Schutz der Heilquellen nicht so umfangreich gewährleistet.“

Fragen zum HQSG an ...



Birgit Imhof, Abteilungsleiterin im Wasserwirtschaftsamt

Weshalb sind Sie beim HQSG?

Unser Amt ist mit einem Team im HQSG vertreten. Der Grund: Wir sind für alle Teilschritte im Wasserkreislauf in irgendeiner Form zu-

ständig: Grundwasser- und Gewässerschutz, Bodenschutz und heilquellentechnische Betreuung. Hausintern sorgt unser Team dafür, dass sich wenn nötig weitere Mitarbeiter mit ihrem Fachwissen einbringen. Denn die Fragestellungen beim Heilquellenschutz sind oft bereichsübergreifend und entsprechend komplex.

Was schätzen Sie am HQSG?

Die Kompetenz aller Teilnehmer – fachlich, sachlich und menschlich. Wir sitzen da an einem Tisch und bemühen uns um Lösungen, die allen technischen Aspekten Rechnung tragen und dem hochsensiblen Umfeld gerecht werden. Alle baulichen Eingriffe in das Wassersystem

müssen so gestaltet sein, dass die Einzigartigkeit unseres Heilwassers bestehen bleibt. Alle Mitglieder des HQSG arbeiten dafür außerordentlich gut, sorgfältig und präzise zusammen.

Wozu ist das Gremium notwendig?

Ich verstehe, dass es für unsere Mitmenschen nur schwer verständlich ist, warum die Planungen für das Projekt Neue Altstadt so lange dauern. Wir arbeiten normalerweise an der Oberfläche. Dort kann man gut beobachten, wie sich Wasser verhält. Im Untergrund von ist das anders. Wir brauchen sehr viele Daten, um Modelle zu erarbeiten. Nur so ist es möglich, nachzuvollziehen, wie sich das Wassersystem in

der Tiefe verhält. Jetzt sind wir auf einem einheitlichen Wissensstand. Das verhindert Missverständnisse und es ist eine außerordentlich gute Art, gegenseitig Vertrauen aufzubauen.



Überall Technik ...

— Welche Technik sorgt eigentlich dafür, dass das Heilwasser läuft? Die Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH gibt Antworten.

Das Heilwasser wird mit einer Unterwasserpumpe gefördert und mit der Gebäudeleittechnik überwacht. Es fließt über kilometerlange Leitungen bis zu den Ausgabestellen. Dieses System wird von Heilquellen-Fachkräften versorgt: ein Meister für Wasserversorgung und ein Geselle, der gerade die Meisterschule absolviert. Sie bilden sich permanent weiter, z. B. auf Trinkwasserseminaren sowie in Wasserverwerksnachbarschaften zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch.

Der Aufgabenbereich ist vielfältig. Was gehört zum Arbeitsalltag einer Wasserfachkraft?

Neben der Kontrolle und Wartung der Technik ist es das sogenannte „Quellenmanagement“: Wassergewinnung (Brunnen), Wasserförderung (Pumpentechnik), Wasserlagerung (Hochbehälter),

Wasserverteilung, Wasserausgabe (öffentliche Entnahmestellen, Brunnenausgabe) und Wasseraufbereitung (Enteisung, Entmanganung). Alleine das Rohrnetz – wie etwa zur KissSalis Therme – ist rund 20 Kilometer lang.

Wie schafft man es, dies alles am Laufen zu halten?

Das ermöglichen leistungsfähige technische Einrichtungen, eine regelmäßige Instandhaltung sowie die moderne Prozessleittechnik, die die hohe Wasserqualität sicherstellt. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen umfassen die Wasserchemie und -analytik mit Kontrollanalysen, Heilwasseranalysen und mikrobiologische Untersuchungen.

Und was kann alles kaputtgehen? Zurzeit wird ja gerade eine Pumpe ausgetauscht. Wie lange läuft denn so ein Teil?

Das richtet sich nach den Betriebsstunden und der Zusammensetzung des Heilwassers und ist sehr unterschiedlich.



Jedes Heilwasser hat seine eigene Zusammensetzung, seinen eigenen Charakter. Diese Eigenschaften gilt es zu sichern.

— Zum Projekt Neue Altstadt finden Sie vieles in den „Kurz-erklärt-Flyern“. Sie liegen im Rathaus und im Tiefbauamt (Maxstraße 23) aus und sind auf der Website der Stadt zum Download erhältlich. Die Flyer werden kontinuierlich weitergeführt und beschäftigen sich mit allem rund um das Projekt Neue Altstadt.

Bisher sind erschienen

- Wir sind mittendrin! Ein Überblick über die Erkundungen und Vorbereitungen zum Projekt Neue Altstadt in Form eines Zeitstrahls. (07/2018)
- Warum sanieren wir? (12/2018)
- Wieso so kompliziert? (12/2018)
- Das Weltbad (01/2019)
- Miteinander reden (02/2019)
- Gemeinsam im Projekt (02/2019)
- Vom Regenwasser zum Heilwasser (03/2019)